Deutsch im Alltag – Das große Praxisbuch A1 bis B2

A1 – Grundlagen

1. Bestimmter und unbestimmter Artikel
2. Pluralbildung
3. Verbkonjugation im Präsens
4. Trennbare und nicht-trennbare Verben
5. Akkusativ und Personalpronomen im Akkusativ
6. Dativ und Personalpronomen im Dativ
7. Fragewörter
8. Possessivpronomen
9. Negation mit nicht und kein

A2 – Grundlagen (Vertiefung)

1. Bestimmter und unbestimmter Artikel (Vertiefung)
2. Pluralbildung (Vertiefung)
3. Verbkonjugation im Präsens (Vertiefung)
4. Trennbare und nicht-trennbare Verben (Vertiefung)
5. Akkusativ und Personalpronomen im Akkusativ (Vertiefung)
6. Dativ und Personalpronomen im Dativ (Vertiefung)
7. Fragewörter (Vertiefung)
8. Possessivpronomen (Vertiefung)
9. Negation mit nicht und kein (Vertiefung)

B1 – Erweiterung

1. Perfekt
2. Präteritum
3. Futur I
4. Reflexive Verben
5. Modalverben
6. Relativsätze
7. Konjunktionen: weil, dass, wenn, obwohl, damit, während
8. Adjektivdeklination

B2 – Anspruchsvollere Themen

1. Konjunktiv II – Wünsche und Hypothesen
2. Passiv im Präsens und Präteritum
3. Passiversatzformen (man + Verb, sich lassen)
4. Nominalisierung von Verben und Adjektiven
5. Indirekte Rede mit Konjunktiv I
6. Präpositionen mit Genitiv
7. Partizipialkonstruktionen
8. Satzbau mit Infinitivkonstruktionen

Deutsch im Alltag -

Band 1
A1 und A2
Ein kompaktes Lern
und Übungsbuch fü
Deutsch als Fremdsprache.

Inhaltsverzeichnis

A1 – Grundlagen
Bestimmter und unbestimmter Artikel
Pluralbildung
Verbkonjugation im Präsens
Trennbare und nicht-trennbare Verben
Akkusativ und Personalpronomen im Akkusativ
Dativ und Personalpronomen im Dativ
Fragewörter
Possessivpronomen
Negation mit nicht und kein
A2 – Grundlagen
Bestimmter und unbestimmter Artikel
Pluralbildung
Verbkonjugation im Präsens

Trennbare und nicht-trennbare Verben
Akkusativ und Personalpronomen im Akkusativ
Dativ und Personalpronomen im Dativ
Fragewörter
Possessivpronomen
Negation mit nicht und kein

A1 – Grundlagen

Bestimter und unbestimter Artiel

Im Deutschen stehen vor den Nomen meistens Artikel. Es gibt be
(der, die, das) und unbestimmte Artikel (ein, eine).
Bestimmte Artikel benutzt man, wenn man etwas Konkretes mei
Beispiel: Der Mann schläft. (= ein bestimmter Mann).
Unbestimmte Artikel benutzt man, wenn man etwas zum ersten
erwähnt oder allgemein spricht.
Beispiel: Ein Hund bellt. (= irgendein Hund).
Weitere Beispiele:
- Die Frau arbeitet.
- Das Kind spielt.
- Eine Frau wartet.
- Ein Kind lacht.

Alltagsdialog:
Anna: Hast du ein Auto?
Peter: Ja, ich habe ein Auto. Das Auto ist rot.
Anna: Hast du eine Wohnung?
Peter: Ja, die Wohnung ist klein.

Übung:
1. Ergänze: … Mann schläft. → Der Mann schläft.
2. Ergänze: Ich habe … Buch. → Ich habe ein Buch.

Pluralbildung

Im Deutschen gibt es viele verschiedene Pluralformen. Manchma
man -e, -er, -n/-en, -s an, manchmal gibt es keine Endung.
Beispiele:
- der Tisch → die Tische
- die Blume → die Blumen
- das Buch → die Bücher

- das Auto → die Autos
- der Lehrer → die Lehrer

Alltagsdialog:

Anna: Hast du Kinder?

Peter: Ja, ich habe zwei Kinder.

Anna: Und wie viele Bücher hast du?

Peter: Viele Bücher.

Übung:

1. Bilde den Plural: Haus → … → Häuser.
2. Bilde den Plural: Frau → … → Frauen.

Verbkonjugaton im Präsens

Jedes Verb verändert seine Form, je nachdem, wer etwas macht.

Beispiel „spielen“:

- ich spiele
- du spielst
- er/sie/es spielt
- wir spielen
- ihr spielt
- sie spielen

Weitere Beispiele:

- ich gehe, du gehst, er geht, wir gehen, ihr geht, sie gehen
- ich mache, du machst, er macht, wir machen, ihr macht, sie ma

Alltagsdialog:

Anna: Was machst du heute?

Peter: Ich gehe ins Kino.

Anna: Und du?

Peter: Ich spiele Fußball.

Übung:

Konjugiere „wohnen“. → ich wohne, du wohnst, er wohnt, wir w
wohnt, sie wohnen.

Trennbare und nicht-trennbare Verben

Manche Verben haben Vorsilben. Einige sind trennbar, andere ni

Trennbare Verben: Die Vorsilbe steht am Ende.

Beispiele:

- aufstehen → Ich stehe um 7 Uhr auf.

- einkaufen → Wir kaufen im Supermarkt ein.
Nicht-trennbare Verben: Die Vorsilbe bleibt am Verb.
Beispiele:
- besuchen → Ich besuche meine Oma.
- verstehen → Er versteht die Aufgabe nicht.
Alltagsdialog:
Anna: Wann stehst du auf?
Peter: Ich stehe um 6 Uhr auf.
Anna: Besuchst du deine Eltern?
Peter: Ja, ich besuche sie am Sonntag.

Akkusatv und Personalpronomen im Akkusatv

Den Akkusativ benutzt man für das direkte Objekt. Man fragt: W
was?
Personalpronomen im Akkusativ: mich, dich, ihn, sie, es, uns, eu
Beispiele:
- Ich sehe den Mann. → Ich sehe ihn.
- Er kennt die Frau. → Er kennt sie.
- Wir kaufen das Auto. → Wir kaufen es.
- Ich rufe dich an.
Übung:
1. Ich liebe … (du). → Ich liebe dich.
2. Er kennt … (wir). → Er kennt uns.

Datv und Personalpronomen im Datv

Den Dativ benutzt man für das indirekte Objekt. Man fragt: Wem
Personalpronomen im Dativ: mir, dir, ihm, ihr, uns, euch, ihnen.
Beispiele:
- Er gibt mir ein Buch.
- Ich helfe dir.
- Sie schreibt ihm.
- Wir schenken ihr eine Blume.
Alltagsdialog:
Anna: Kannst du mir helfen?
Peter: Ja, ich helfe dir.

Fragewörter

Fragewörter helfen, Informationen zu bekommen.

Beispiele:
- Wer bist du? → Ich bin Anna.
- Was machst du? → Ich lerne Deutsch.
- Wo wohnst du? → Ich wohne in Berlin.
- Wann kommst du? → Ich komme morgen.
- Warum lernst du? → Weil ich arbeiten will.
- Wie heißt du? → Ich heiße Peter.

Possessivpronomen

Possessivpronomen zeigen Besitz.
Beispiele:
- Das ist mein Buch.
- Ist das dein Auto?
- Sein Hund ist lieb.
- Ihre Wohnung ist groß.
- Unser Lehrer ist nett.
- Euer Garten ist schön.
- Ihre Kinder sind freundlich.

Alltagsdialog:
Anna: Ist das dein Fahrrad?
Peter: Nein, das ist mein Auto.

Negaton mit nicht und kein

Man kann Sätze mit „nicht“ oder „kein“ verneinen.
„nicht“ → verneint Verben, Adjektive oder Sätze.
Beispiele:
- Ich gehe nicht ins Kino.
- Das Auto ist nicht schön.

„kein“ → verneint Nomen.
Beispiele:
- Ich habe kein Auto.
- Er kauft keine Bücher.

Alltagsdialog:
Anna: Gehst du ins Kino?
Peter: Nein, ich gehe nicht ins Kino.
Anna: Hast du ein Auto?
Peter: Nein, ich habe kein Auto.

A2 – Grundlagen

Bestimter und unbestimter Artiel

Im Deutschen gibt es bestimmte und unbestimmte Artikel. Sie ste
dem Nomen und geben Informationen über das Genus (maskulin
neutral) und den Kasus.
Bestimmte Artikel: der (maskulin), die (feminin), das (neutral), d
(Plural). Beispiel: der Mann, die Frau, das Kind, die Kinder.
Unbestimmte Artikel: ein (maskulin/neutral), eine (feminin), kei
im Plural. Beispiel: ein Mann, eine Frau, ein Kind, Kinder.
Man benutzt den bestimmten Artikel, wenn man über etwas Kon
spricht. Beispiel: Der Hund schläft. (= ein bestimmter Hund).
Man benutzt den unbestimmten Artikel, wenn man etwas zum er
erwähnt oder allgemein spricht. Beispiel: Ein Hund bellt. (= irge
Hund).
Alltagsdialog:
Anna: Hast du ein Auto?
Peter: Ja, ich habe ein Auto. Das Auto ist rot.
Anna: Und hast du eine Wohnung?
Peter: Ja, die Wohnung ist in Berlin.
Typische Fehler:
Falsch: Ich habe der Hund. → Richtig: Ich habe einen Hund.
Falsch: Die Auto ist schön. → Richtig: Das Auto ist schön.
Übungen:
1. Ergänze den Artikel: … Mann schläft. → Der Mann schläft.
2. Ergänze den Artikel: Ich habe … Buch. → Ich habe ein Buch.
3. Ergänze den Artikel: … Frau wohnt hier. → Die Frau wohnt hi

Pluralbildung

Die Pluralbildung im Deutschen ist oft schwierig, weil es viele
verschiedene Formen gibt. Es gibt keine feste Regel, man muss d
Pluralform oft lernen.
Aber es gibt einige typische Endungen: -e, -er, -n/-en, -s oder kei
Endung.
Beispiele:
- Buch → Bücher
- Haus → Häuser

- Kind → Kinder
- Frau → Frauen
- Auto → Autos
- Lehrer → Lehrer (keine Endung)

Alltagsdialog:
Anna: Hast du Kinder?
Peter: Ja, ich habe zwei Kinder.
Anna: Und wie viele Bücher hast du?
Peter: Viele Bücher, aber keine Zeit zum Lesen.
Typische Fehler:
Falsch: zwei Buch. → Richtig: zwei Bücher.
Falsch: drei Frau. → Richtig: drei Frauen.
Übungen:
1. Bilde den Plural: Tisch → … → Tische.
2. Bilde den Plural: Blume → … → Blumen.
3. Bilde den Plural: Auto → … → Autos.

Verbkonjugaton im Präsens

Verben verändern ihre Form, je nachdem, welche Person das Sub
Das nennt man Konjugation.
Die Endungen im Präsens sind: -e, -st, -t, -en, -t, -en.
Beispiel mit „spielen“:
ich spiele, du spielst, er/sie/es spielt, wir spielen, ihr spielt, sie s
Beispiel mit „gehen“:
ich gehe, du gehst, er/sie/es geht, wir gehen, ihr geht, sie gehen.
Beispiel mit „machen“:
ich mache, du machst, er/sie/es macht, wir machen, ihr macht, s
machen.
Alltagsdialog:
Anna: Was machst du heute?
Peter: Ich gehe ins Kino. Und du?
Anna: Ich spiele Tennis.
Typische Fehler:
Falsch: Du gehe ins Kino. → Richtig: Du gehst ins Kino.
Falsch: Wir spielt Fußball. → Richtig: Wir spielen Fußball.
Übungen:

1. Konjugiere „lernen“. → ich lerne, du lernst, er lernt, wir lerne
sie lernen.
2. Konjugiere „wohnen“. → ich wohne, du wohnst, er wohnt, wi
ihr wohnt, sie wohnen.

Trennbare und nicht-trennbare Verben

Viele Verben im Deutschen haben Präfixe (Vorsilben). Manche si
trennbar, manche nicht.
Trennbare Verben: Das Präfix steht im Hauptsatz am Ende.
Beispiel: aufstehen → Ich stehe um 7 Uhr auf. einkaufen → Wir
Supermarkt ein.
Nicht-trennbare Verben: Das Präfix bleibt immer am Verb.
Beispiel: besuchen → Ich besuche meine Oma. verstehen → Er v
Aufgabe nicht.
Alltagsdialog:
Anna: Wann stehst du auf?
Peter: Ich stehe um 6 Uhr auf.
Anna: Kaufst du heute ein?
Peter: Ja, ich kaufe im Supermarkt ein.
Anna: Besuchst du deine Eltern?
Peter: Ja, ich besuche sie am Sonntag.
Typische Fehler:
Falsch: Ich aufstehe um 7 Uhr. → Richtig: Ich stehe um 7 Uhr au
Falsch: Er kauft ein im Supermarkt. → Richtig: Er kauft im Super
ein.
Übungen:
1. Ergänze: Ich … morgen meine Oma (besuchen). → Ich besuch
meine Oma.
2. Ergänze: Wir … heute im Supermarkt (einkaufen). → Wir kau
im Supermarkt ein.
3. Ergänze: Sie … um 8 Uhr (aufstehen). → Sie steht um 8 Uhr a

Akkusatv und Personalpronomen im Akkusatv

Den Akkusativ benutzt man für das direkte Objekt. Man fragt: W
was?
Die Personalpronomen im Akkusativ sind: mich, dich, ihn, sie, es
sie.

Beispiele:
- Ich sehe den Mann. → Ich sehe ihn.
- Er kennt die Frau. → Er kennt sie.
- Wir kaufen das Auto. → Wir kaufen es.
- Sie besuchen uns. → Sie besuchen uns.
- Ich rufe euch an. → Ich rufe euch an.
- Wir treffen die Freunde. → Wir treffen sie.

Alltagsdialog:
Anna: Kennst du Peter?
Lisa: Ja, ich kenne ihn.
Anna: Und kennst du Maria?
Lisa: Ja, ich kenne sie auch.

Typische Fehler:
Falsch: Ich sehe er. → Richtig: Ich sehe ihn.
Falsch: Er kennt ich. → Richtig: Er kennt mich.

Übungen:
1. Ich liebe … (du). → Ich liebe dich.
2. Er kennt … (wir). → Er kennt uns.
3. Wir besuchen … (sie, Plural). → Wir besuchen sie.

Datv und Personalpronomen im Datv

Den Dativ benutzt man für das indirekte Objekt. Man fragt: Wem
Die Personalpronomen im Dativ sind: mir, dir, ihm, ihr, uns, euc

Beispiele:
- Er gibt mir ein Buch.
- Ich helfe dir.
- Sie schreibt ihm einen Brief.
- Wir schenken ihr eine Blume.
- Er erzählt uns eine Geschichte.
- Ich zeige euch den Weg.
- Der Lehrer erklärt ihnen die Aufgabe.

Alltagsdialog:
Anna: Kannst du mir helfen?
Peter: Ja, ich helfe dir.
Anna: Schenkst du ihr ein Buch?
Peter: Ja, ich schenke ihr ein Buch.

Typische Fehler:
Falsch: Ich helfe mich. → Richtig: Ich helfe mir.
Falsch: Er gibt ich das Buch. → Richtig: Er gibt mir das Buch.
Übungen:
1. Er hilft … (ich). → Er hilft mir.
2. Ich schenke … (du) eine Blume. → Ich schenke dir eine Blume
3. Wir zeigen … (sie, Plural) den Weg. → Wir zeigen ihnen den W

Fragewörter

Fragewörter benutzt man, um Informationen zu erfragen.
Wichtige Fragewörter sind: wer, was, wo, wann, warum, wie.
Beispiele:
- Wer bist du? → Ich bin Anna.
- Was machst du? → Ich mache Hausaufgaben.
- Wo wohnst du? → Ich wohne in Berlin.
- Wann kommst du? → Ich komme morgen.
- Warum lernst du Deutsch? → Weil ich in Deutschland arbeite.
- Wie heißt du? → Ich heiße Peter.

Alltagsdialog:
Anna: Wo wohnst du?
Peter: Ich wohne in Köln.
Anna: Wann kommst du?
Peter: Morgen um 10 Uhr.
Typische Fehler:
Falsch: Was du machst? → Richtig: Was machst du?
Falsch: Wo du gehst? → Richtig: Wo gehst du hin?
Übungen:
1. Stelle eine Frage mit „wer“. → Wer bist du?
2. Stelle eine Frage mit „wann“. → Wann kommst du?
3. Stelle eine Frage mit „wie“. → Wie heißt du?

Possessivpronomen

Possessivpronomen zeigen Besitz an. Sie stehen wie Artikel vor e
Nomen.
Die wichtigsten sind: mein, dein, sein, ihr, unser, euer, ihr.
Beispiele:
- Das ist mein Buch.

- Ist das dein Auto?
- Sein Hund ist sehr lieb.
- Ihre Wohnung ist groß.
- Unser Lehrer ist nett.
- Euer Garten ist schön.
- Ihre Kinder sind freundlich.

Alltagsdialog:
Anna: Ist das dein Fahrrad?
Peter: Nein, das ist mein Auto.
Anna: Und wo ist euer Hund?
Peter: Unser Hund schläft.

Typische Fehler:
Falsch: Ich habe meine Auto. → Richtig: Ich habe mein Auto.
Falsch: Sie ist unser Lehrerin. → Richtig: Sie ist unsere Lehrerin.

Übungen:
1. Das ist … (ich) Hund. → Das ist mein Hund.
2. Ist das … (du) Tasche? → Ist das deine Tasche?
3. Wir besuchen … (ihr) Eltern. → Wir besuchen eure Eltern.

Negaton mit nicht und kein

Im Deutschen kann man Sätze mit „nicht“ oder „kein“ verneinen
- „nicht“ verneint Verben, Adjektive oder ganze Sätze.
- „kein“ verneint Nomen mit unbestimmtem Artikel oder ohne A

Beispiele mit „nicht“:
- Ich gehe nicht ins Kino.
- Das Auto ist nicht schön.
- Er wohnt nicht in Berlin.

Beispiele mit „kein“:
- Ich habe kein Auto.
- Er kauft keine Bücher.
- Wir haben keine Zeit.

Alltagsdialog:
Anna: Gehst du heute ins Kino?
Peter: Nein, ich gehe nicht ins Kino.
Anna: Hast du ein Auto?
Peter: Nein, ich habe kein Auto.

Typische Fehler:
Falsch: Ich habe nicht Auto. → Richtig: Ich habe kein Auto.
Falsch: Er geht kein ins Kino. → Richtig: Er geht nicht ins Kino.
Übungen:
1. Ich habe … Geld. → Ich habe kein Geld.
2. Sie ist … müde. → Sie ist nicht müde.
3. Wir wohnen … in Hamburg. → Wir wohnen nicht in Hamburg

Deutsch im Alltag -
Band 2
B1 und B2
Ein kompaktes Lern
und Übungsbuch fü
Deutsch als Fremdsprache.

Inhaltsverzeichnis
B1 – Erweiterung
Perfekt
Präteritum

Futur I
Reflexive Verben
Modalverben
Relativsätze
Konjunktionen
Adjektivdeklination

B2 – Anspruchsvollere Themen

Konjunktiv II – Wünsche und Hypothesen
Passiv im Präsens und Präteritum
Passiversatzformen
Nominalisierung von Verben und Adjektiven
Indirekte Rede mit Konjunktiv I
Präpositionen mit Genitiv
Partizipialkonstruktionen
Satzbau mit Infinitivkonstruktionen

B1 – Erweiterung

Perfekt

Das Perfekt benutzt man im Deutschen, um über Vergangenes zu
– vor allem in der gesprochenen Sprache.
Es besteht aus einer Form von „haben“ oder „sein“ und dem Part
Beispiele mit „haben“:
- Ich habe ein Buch gelesen.
- Er hat Fußball gespielt.

Beispiele mit „sein“:
- Ich bin nach Berlin gefahren.
- Sie ist schnell gelaufen.

Alltagsdialog:
Anna: Was hast du gestern gemacht?
Peter: Ich habe einen Film geschaut. Und du?
Anna: Ich bin nach Köln gefahren.
Typische Fehler:
Falsch: Ich habe gegangen. → Richtig: Ich bin gegangen.

Präteritum

Das Präteritum wird vor allem in der Schriftsprache benutzt (Bü
Zeitungen).
Es ist eine einfache Vergangenheitsform.

Beispiele:
- Ich war müde.
- Er hatte keine Zeit.
- Wir gingen ins Kino.
- Sie machten Hausaufgaben.

Alltagsdialog (schriftlich):
Gestern war ich krank. Ich hatte Kopfschmerzen und blieb zu Ha

Futur I

Mit Futur I spricht man über die Zukunft.
Es besteht aus „werden“ + Infinitiv.
Beispiele:
- Ich werde morgen arbeiten.
- Du wirst bald Deutsch lernen.
- Wir werden nach Berlin fahren.

Alltagsdialog:
Anna: Was machst du morgen?
Peter: Ich werde meine Oma besuchen.

Reflexive Verben

Reflexive Verben haben ein „sich“. Man benutzt sie, wenn das Su
Objekt gleich sind.
Beispiele:
- Ich freue mich.
- Du wäschst dich.
- Er interessiert sich für Musik.
- Wir treffen uns um 8 Uhr.

Alltagsdialog:
Anna: Freust du dich auf den Urlaub?
Peter: Ja, ich freue mich sehr!

Modalverben

Modalverben verändern die Bedeutung des Verbs. Die wichtigste
können, müssen, wollen, sollen, dürfen, mögen.
Beispiele:
- Ich kann schwimmen.
- Du musst arbeiten.
- Er will Fußball spielen.

- Wir sollen lernen.
- Ihr dürft hier nicht rauchen.
- Sie mögen Pizza.

Alltagsdialog:

Anna: Kannst du mir helfen?

Peter: Ja, ich kann dir helfen.

Relatvsätze

Relativsätze verbinden zwei Sätze. Man benutzt Relativpronomen
die, das, dem, den.

Beispiele:

- Das ist der Mann, der in Berlin wohnt.
- Ich kenne die Frau, die Lehrerin ist.
- Das ist das Auto, das neu ist.
- Das sind die Kinder, die Fußball spielen.

Alltagsdialog:

Anna: Kennst du den Mann, der da steht?

Peter: Ja, das ist mein Nachbar.

Konjunktonen

Konjunktionen verbinden Sätze.

- weil, dass, wenn, obwohl, damit, während.

Beispiele:

- Ich bleibe zu Hause, weil ich krank bin.
- Er sagt, dass er müde ist.
- Wenn es regnet, bleibe ich zu Hause.
- Obwohl er müde ist, arbeitet er.
- Ich lerne, damit ich die Prüfung bestehe.
- Während sie kocht, hört sie Musik.

Adjektvdeklinaton

Adjektive passen sich im Deutschen an den Artikel und das Nom
Beispiele:

- ein schöner Tag
- der schöne Tag
- schöne Tage

Alltagsdialog:

Anna: Wie war dein Urlaub?

Peter: Es war ein schöner Urlaub.

B2 – Anspruchsvollere Themen

Konjunktv II – Wünsche und Hypothesen

Mit dem Konjunktiv II drückt man Wünsche, Vorstellungen oder
aus.

Beispiele:

- Ich hätte gern ein Auto.
- Wenn ich Zeit hätte, würde ich reisen.
- Er wäre froh, wenn du kommst.

Alltagsdialog:

Anna: Was würdest du tun, wenn du viel Geld hättest?

Peter: Ich würde um die Welt reisen.

Passiv im Präsens und Präteritum

Das Passiv beschreibt, was mit etwas geschieht, ohne dass man s
es tut.

Präsens: werden + Partizip II

- Das Haus wird gebaut.
- Die Arbeit wird gemacht.

Präteritum: wurde + Partizip II

- Das Haus wurde gebaut.
- Die Arbeit wurde gemacht.

Alltagsdialog:

Anna: Was passiert hier?

Peter: Das Haus wird renoviert.

Passiversatzformen

Statt dem Passiv benutzt man manchmal „man“ oder „sich lasser

Beispiele:

- Man sagt, dass es morgen regnet.
- Das Problem lässt sich lösen.

Nominalisierung von Verben und Adjektven

Man kann Verben und Adjektive in Nomen verwandeln.

Beispiele:

- lesen → das Lesen
- schreiben → das Schreiben
- wichtig → die Wichtigkeit
- schön → die Schönheit

Alltagsdialog:
Anna: Lesen macht Spaß.
Peter: Ja, das Lesen entspannt.

Indirekte Rede mit Konjunktv I

Man benutzt den Konjunktiv I, um wiederzugeben, was jemand s
Beispiele:
- Er sagt, er sei krank.
- Sie sagt, sie habe keine Zeit.
Alltagsdialog:
Anna: Peter sagt, er sei müde.
Lisa: Ja, das stimmt.

Präpositonen mit Genitv

Manche Präpositionen stehen mit dem Genitiv: trotz, während, w
innerhalb.
Beispiele:
- Trotz des Regens gehen wir spazieren.
- Während des Essens sprechen wir nicht.
- Wegen der Arbeit kann ich nicht kommen.
- Innerhalb einer Woche lerne ich das.
Alltagsdialog:
Anna: Kommst du morgen?
Peter: Nein, wegen des Wetters bleibe ich zu Hause.

Partzipialkonstruktonen

Partizipien können Nomen näher beschreiben.
Beispiele:
- die in Berlin lebenden Menschen
- das gestern gekaufte Auto
Alltagsdialog:
Anna: Kennst du die in Hamburg wohnende Familie?
Peter: Ja, sie sind sehr nett.

Satzbau mit Infinitvkonstruktonen

Infinitivkonstruktionen helfen, komplexe Sätze zu bauen.
Beispiele:
- um … zu: Ich lerne, um die Prüfung zu bestehen.
- ohne … zu: Er ging, ohne ein Wort zu sagen.
- anstatt … zu: Anstatt zu arbeiten, schläft er.

Alltagsdialog:
Anna: Warum lernst du so viel?
Peter: Um die Prüfung zu bestehen.